

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

11 (14.1.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063009)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

**Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.**

**No. 11. Dienstag, den 14. Januar 1890. 16. Jahrgang.**

### Die Beisetzung der Kaiserin Augusta.

Berlin, 11. Januar. Gestern Abend um 11 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach der Kapelle des königlichen Schlosses und wohnten daselbst mit den großherzoglich badischen und erbpäpstlich sachsen-meiningischen Herrschaften und anderen hohen Fürstlichkeiten einer kurzen Andacht am Sarge weiland er Kaiserin Augusta bei, welche, wie der „S. C.“ berichtet, vom Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel abgehalten wurde. Nach dem Schluß des kurzen Gottesdienstes erfolgte alsdann im Beisein der Kaiserlichen und königlichen Majestäten die Schließung des Sarges.

Geute wurde die irdische Hülle Ihrer in Gott ruhenden Majestät Kaiserin Augusta in dem Mausoleum in Charlottenburg beigesetzt. Um 10 Uhr Morgens begann das Trauergeleit von den Glocken immtlicher Kirchen der Stadt, den Beginn der Trauerfeier in der Schlosskapelle ankündend. Bald darauf versammelten sich in der Kapelle des Schlosses die Damen und Herren des Hofstaates nebst den Kommandeuren des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin und des Kürassier-Regiments Königin zu beiden Seiten des Sarges, welcher mit dem purpurnen, mit Hermelin besetzten KrönungsmanTEL, sowie mit der preussischen Königsstandarte bedeckt und zu Häupten mit der goldenen Kaiserkrone geschmückt war. In weitem Halbkreise um das Kopfende des Sarges lagen silberne Blumenpendeln. Um 10 1/2 Uhr traten die Vertreter, der erben Höfe, die nachgeborenen Prinzen, die Generalfeldmarschälle, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, der hohe Adel, Minister die Generale, die Präsidenden der Parlamente, die aktiven Generalleutenants und Vizeadmirale, die Oberpräsidenten, Generaladjutanten und Kontreadmirale, die Geheimen Räte, Kammerherren u. s. w., sowie die Gemahlinnen der Chefs Fürstlicher und eheals reichsständischer Gräflicher Häuser, die Exzellenzen-Damen und die Gemahlinnen der zum königlichen Hofe und der zu den englischen Höfen gehörenden Herren in die Kapelle, sich in großem Halbkreise um den Altar ordnend.

Baden dem Sarge, um knieend noch ein stilles Gebet zu verrichten. Ihrem Beispiele folgten Kaiserin Augusta Victoria und Kaiserin Friedrich, die Infantinnen und Fürstlichen Damen. Dann nahmen die hohen Herrschaften ihren Ausgang aus der Kapelle. Hierauf hoben 24 Kammerherren den Sarg von der Estrade, trugen ihn die Treppe zum Weißen Saale hinauf und setzten ihn auf den offenen Leichenwagen, der im großen Mittelportale des Schlosses hielt.

Ein Gepan von acht Trakehner Kappen war dem Leichenwagen vorgelegt; die Pferde trugen schwarze Sammetdecken, über denen wieder Schabracken von Silbergewebe mit schwarzen Adlern hingen. Auf den Köpfen trugen sie schwarze Federbüsche. Sobald der Wagen die Thür passierte, ergriffen die vier zum Tragen der Spitze des Leichentuches bestimmten Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, Staatsminister von Puttkamer, Generale Graf Brandenburg, Graf v. d. Goltz und von Treskow, dieselben, und so fuhr der Leichenwagen, nachdem er mit den Kränzen Ihrer Majestäten und der hohen fürstlichen Anverwandten geschmückt war, durch das Portal unter den Baldachin. Es war 12 Uhr geworden, als der Leichenzug das Schloß unter Glockengeläut verließ. Im Lustgarten hatten die befohlenen Truppen sich geordnet, die sich nacheinander an die Spitze des Zuges setzten. Den Truppen folgten die Geistlichkeit, die Hausoffizianten und Kammerdiener, die Beamten des Ober-Hofmarschallamts, der Generalintendantur der Schauspiele und des Hofjagdams, die Leibärzte, die Kammerjunker und Kammerherren, die Deputationen der Regimenter Ihrer Hochseligen Majestät, die vier General-Adjutanten mit den Insignien, die Hofchargen, die Leibpagen, der Oberhofmeister Graf v. Nesselrode, sowie der Oberkammerer Graf v. Perponcher-Sebnitz. Alsdann folgte der Leichenwagen. Unter Vorritt der Obersten-Hofchargen schritt Se. Majestät der Kaiser und König allein hinter dem Sarge; hinter Allerhöchstdemselber gingen Se. Majestät der König von Sachsen, die Großherzöge von Baden und Sachsen-Weimar, ferner die Prinzen, die übrigen höchsten Leibtragnenden und die fremden Fürstlichkeiten. Weiter folgten die Abgesandten fremder Souveräne und die Gefolge. Alsdann kamen die Generalfeldmarschälle, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, der Vizepräsident des Staatsministeriums, die Generalität und Admiralität, die Bundesvollmächtigten, die Staatsminister, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages u. s. w. Es schlossen sich weiter an die Deputationen der Reichsämtler und Saatenministerien, des Militär- und Zivilkabinet, ferner des Reichstages sowie verschiedener Behörden, Deputierte der städtischen Behörden von Berlin, Potsdam und Charlottenburg. Den Schluß bildete eine Eskadron der Garde du Corps.

welche von dem Zeughaufe bis zum Denkmal Friedrich des Großen aufgestellt genommen hatten. An sie reichten sich die Innungen und Kriegervereine, welche bis zum Pariser Platz und weiter bis zur Siegesallee das Spalier fortsetzten.

Beim Herannahen des Leichenwagens entlößten sich überall die Köpfe der harrenden Menge, und die Fahnen der Innungen und Korporationen senkten sich, der hohen Entschlafenen zum letzten Gruß.

Als der Zug die Siegesallee erreicht hatte, bestiegen die hohen Fürstlichkeiten bereitgehaltene Wagen und fuhrten auf anderem Wege nach Charlottenburg, bis wohin auch Ihre Majestäten die Kaiserin und Königin Augusta und die Kaiserin und Königin Friedrich sowie Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden vom Schloß aus gefahren waren; ebenso wurde an der Siegesallee der Baldachin abgehoben und die Insignien der Insignienträgern abgenommen, um unter Bedeckung nach dem Schloße zurückgebracht zu werden. Die weitere Eskorte der Leiche übernahmen zwei Eskadrons Kürassiere.

Quart 2 Uhr langte der Leichenzug an der Charlottenburger Grenze an. Beim Passiren der Grenzen begannen die Glocken zu läuten und im mäßigen Tempo betrat der Trauerzug die menschengefüllte Berliner Straße. Der Kaiser folgte zu Fuß dem Sarge seiner Großmutter. Am Luisenplatz machte der Leichenzug auf einen Augenblick Halt. Der Kaiser stieg ab und nun setzte sich der Zug nach dem Mausoleum zu in Bewegung. Hier erwarteten die weiblichen Mitglieder des kaiserlichen Hofes, an ihrer Spitze die Kaiserin Augusta Victoria und die Kaiserin Friedrich, den Konvult, welcher wenige Schritte vor der Begräbnisstätte anhielt. Während der Sarg durch Kammerherren herabgehoben wurde, präsentirte die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß auf das Kommando des Prinzen Leopold; sodann begaben sich die Herrschaften, dem Sarge folgend, in das Mausoleum. Die Thüren der Grabstätte waren weit geöffnet; das bläuliche Licht fiel nicht nur auf die berühmten Marmorarkadovage, sondern auch auf zahlreiche Kränze, stummwundene Kandelaber und einen schwarzverhängten Katafalk; vor demselben hatte sich Oberhofprediger Dr. Kögel und die Geistlichkeit aufgestellt. Als der Sarg auf den Katafalk gestellt war, nahmen der Kaiser und die übrigen Herrschaften zu beiden Seiten Aufstellung, und durch die heilige Stätte zog leises Schluchzen, als Oberhofprediger Dr. Kögel nach einem Bittsprüche ein kurzes Schlussgebet sprach. Nach dem Vaterunser folgte der Segensspruch, dann knieten alle Anwesenden am Sarge der verklärten Fürstin nieder und ihr stilles Gebet bedeckte die ernste Feier. Noch einen letzten Blick auf den Sarg der Heimgegangenen warfen die Herren und Damen des Gefolges, dann schlossen sich die Thüren und tiefer Friede umgab bald die letzte Ruhestätte der ersten deutschen Kaiserin, welche einen so langen glänzenden Theil vaterländischer Geschichte auf dem höchsten Platze mit durchlebte hat.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am Sonnabend Abend um 6 Uhr war das Kaiserpaar mit den zur Zeit hier anwesenden Fürstlichkeiten zur Familientafel im Ritterstalle des Schlosses vereint, während für das Gefolge und den Ehrendienst in der Bildergalerie eine Marichallstafel von circa 120 Gedecken um dieselbe Zeit stattfand. Nach Aufhebung der Tafel hielten die Majestäten noch Cercle ab und geleiteten darauf den König und den Prinzen Georg von Sachsen nach deren Gemächern, um dort gemeinsam mit denselben noch den Thee einzunehmen. Demnächst verabschiedete sich der König von Sachsen und der Prinz Georg von dem Kaiserpaare und begaben sich gegen

### Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.  
(Fortsetzung.)  
„Es war das erste und das letzte Mal, Beatrice“, fuhr Graf nach einer kurzen Pause mit erregter Stimme fort, „ich von herausgehenden Getränken überwältigt wurde. Auch genügte dem Ränkefüchtigen noch nicht. Er gab mir, der ich nicht mehr bei klarem Bewußtsein war, Opium zu essen und verschaffte mir einen wunderbaren Genuß davon. Die Freuden des tabulieres hätten sich ihm durch dieses unschätzbare Mittel erschlossen“, versicherte er mir.  
„Nun, und?“ fragte Beatrice erregt, obgleich sie die Geschichte schon oft gehört hatte.  
„Der Rausch und das Opium, oder beides zusammen, vertreiben mich in eine Art von Raserei. Ich befand mich in einem dem Delirium. Was in der nächsten Stunde geschah, weiß ich nicht. Ich erwachte aus dem zweifachen Rausch, um mich in dem Treuors's Zimmer, ein Messer in der Hand, im Kampfe meinem Onkel zu sehen. Es war ein grauenvoller Moment! Ich stand wie gelähmt da. Mein Onkel überhäufte mich mit Schlägen und Hieben. Edward, der zum Beistand des Onkels beweihe, stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Ich hörte das Schreien der Diener und ihre Ausrufe der Verwunderung. Dann ergab alles in haarfcharfer, qualvoller Erkenntniß über mir zu liegen. Der Geldbeutel am Fußboden, die lassende Wunde der Schulter Lord Treuors's und der gezogene Dolch in meiner Hand! O Gott! und doch würde ich lieber gestorben sein, als Paar des ehrwürdigen, weißen Hauptes meines Onkels gemunt zu haben!“  
Die Stimme des Grafen war vom Schluchzen erstickt und Gesicht von tiefem Seelenleid durchwühlt.

„Gräme Dich nicht nutzlos, Geliebter“, tröstete ihn Beatrice in inniger Sympathie. „Dich kann kein Tadel treffen. Du warst unzurechnungsfähig und wußtest nicht, was Du thatest. Lord Ormond wollte den Onkel getödtet und Dich des Mordes angeklagt und dafür bestraft sehen. Dann wäre er der Erbe des Titels und der Besitzungen geworden, die er so heiß begehrt.“

„Du hast recht, Beatrice“, erwiderte der Gatte, bemüht, seine Fassung wieder zu gewinnen. „Ich weiß, daß mein Vetter sich mein Delirium zu Nutze machte, mich zu einem grauenvollen Verbrechen aufzustacheln, das glücklicherweise vereitelt wurde. Zuweilen habe ich sogar den Schimmer einer Erinnerung, daß Ormond mich in das Schlafzimmer meines Onkels geleitete, daß er den Dolch nach dem wehrlosen Greise stieß, und nachdem er mir das blutgetränkte Messer in die Hand gedrückt, schnell und unbemerkt entflohen war. Sicher ist, daß er der Erste war, welcher auf meines Onkels Hülserruf herbeistürzte.“

„Diese Erklärung ist die einzig wahre, die einzig verständliche“, rief Beatrice. „O, Gott, wenn wir es nur beweisen könnten!“

„Das werden wir niemals können, Beatrice. Ich stand betäubt, verwirrt vor meinen Anklägern, mich zerknirschend unter dem Sturm ihrer Vorwürfe beugend, ohne zu wissen, was ich zu meiner Vertheidigung vorbringen könne. Mein Onkel warf mich aus dem Hause, bereit aber hinterher, daß er mich hatte entschuldigen lassen, und nahm Deseltes in seine Dienste, die mich aufspürten und den Gerichten überliefern sollten. Ich verkaufte meine Diamantringe, stieß mit dem Erblass in die neue Welt nach Brasilien und schickte sorgfältig vorbereitete Beweise meines Todes nach England. Wenige Monate später kehrte ich in die Heimath zurück, erlangte eine Unterredung mit Dir und erfuhr, daß Du nicht nur an meine Unschuld glaubtest, sondern mich liebtest, wie zuvor, und treu zu mir hieltest.“

„Natürlich that ich das, und es war mein Recht, den tief gebeugten Geliebten meiner Seele aufzurichten, ihm im Leid ein Trost und eine Stütze zu sein. Wir wurden vor nun beinahe siebenzehn Jahren heimlich vermählt. Du bist jetzt neununddreißig Jahre, mein Gottfried, und schon entdeckte ich zahlreiche Silberfäden in Deinem Haar.“

„Du aber, Beatrice, Du bist so jugendlich wie damals. Unser verborgenes Leben hier in unserem weltentlegenen Birkenhain ist ein wunderbares Gedicht. Hier haben wir still und einjam gelebt und geliebt. Hier sind unsere Kinder geboren, während man Dich auf einer Reise im Ausland vernunthete. Hier habe ich mit Fleiß und Eifer studirt und drei Werke unter einem angenommenen Namen veröffentlicht, die mir ein mäßiges Einkommen sicherten und einen Ruf verschafften, den ich dereinst, wenn die Schmach, die auf mir lastet, getilgt, für mich zurückfordern werde. Troß aller Sorgen, geliebte Beatrice, sind wir sehr, sehr glücklich.“

Seine leuchtenden Augen blickten in die ihrigen, die in freudiger, stolzer Zärtlichkeit erstrahlten.

„Ich vergaß Dir zu sagen“, bemerkte Beatrice nach einigen Minuten köstlichen Schweigens, „daß Lord Ormond aus dem Osten zurückgekehrt ist. Er spricht heute Abend bei uns.“

„Ormond wieder zurück? In Eurem Hause, Beatrice?“ fragte der Graf erschrocken.

„Ja, und er ist noch derselbe verrätherische, schändliche Weichling wie ehedem.“

„Sprach er wieder von seiner Liebe zu Dir, von seiner Anbetung für Dich, Beatrice?“ rief der Graf mit verfinsteter Stirn.

„Natürlich, Gottfried. Er wäre nicht Edward Ormond, wenn er es unterlassen hätte, aber Du darfst mir unbedingt vertrauen, Theurer, ich werde zweifellos mit ihm fertig werden.“

9 1/2 Uhr nach dem Anhalter Bahnhofe, von wo aus die Rückreise nach Dresden angetreten wurde. — Während der heutigen Morgenstunden erlebte der Monarch in seinem Arbeitszimmer zunächst Regierungsangelegenheiten und begab sich darauf um 10 Uhr mit der Kaiserin zur Gedächtnisfeier für die Kaiserin Augusta nach der Kapelle des Schlosses, woselbst bei der Ankunft des Kaiserpaars die Prinzen und Prinzessinnen, sowie die übrigen distinguirten Personen bereits versammelt waren. Der Gottesdienst wurde vom Domprediger Dr. Kögel abgehalten. Nach dem Schluß des Gottesdienstes lehrten die Majestäten in ihre Gemächer zurück. Der Kaiser empfing darauf zunächst das Staatsministerium und sodann das Präsidium des Reichstages, und hatte hierauf der französische Botschafter Herbet die Ehre, von Sr. Majestät in Audienz empfangen zu werden. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Herbert Bismarck. Am Nachmittage fand bei den Majestäten im Schlosse eine engere Familientafel und für die Umgebung Marichalltafel statt.

Kiel, 5. Jan. Einen gewaltigen Aufschwung hat die Stadt Kiel in den letzten 20 Jahren genommen. Kiel zählte 1840 etwa 12000, 1864 nicht volle 19000, 1870 dagegen schon 31000 und jetzt 62000 Einwohner. Mit der nächsten Umgebung, die mit der Stadt zu einem Polizeibezirk vereinigt ist, erreicht die Volkszahl die Höhe von 82000.

Kiel, 11. Jan. Namens der Kieler Stadtkollegien wurde am 8. d. Sr. Maj. dem Kaiser eine Beileidsadresse übersandt, worauf am 10. ein kaiserliches Danktelegramm einging.

Dessau, 12. Januar. Die Krankheit Ihrer Hoheit der Herzogin hat sich jetzt verschlimmert; das Erbprinzipale Paar wurde früh 3 Uhr an ihr Krankenbett gerufen. Augenblicklich soll eine leichte Besserung eingetreten sein.

Königsberg i. Pr., 11. Jan. Die hiesige philosophische Fakultät hat Emin Pascha, der hier ein Jahr studierte, zum Ehren doktor ernannt.

### Musland.

Wien, 12. Jan. Die Kaiserin von Oesterreich und ihre jüngste Tochter, die Erzherzogin Valerie, reisen nächsten Monat nach England und werden einige Wochen in dem Seebade Eastbourne zubringen.

Mar seille, 10. Jan. Vor einigen Tagen griffen französische Matrosen des Dampfers „Colombo“ einen deutschen Matrosen, der die Trofen seines im Hafen liegenden Dampfers „Cavril“ (von der Slomanlinie) fester nehmen wollte, ohne jede Ursache an und schlugen auch nach dem I. Steuermann und dessen Begleiter. Die Angelegenheit ist dem deutschen Konsul zur Anzeige gebracht.

Bern, 11. Jan. Dem Bundespräsidenten Michonnet hat der Kaiser Wilhelm für die ihm aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Augusta im Namen des Bundesraths übermittelte Beileidskundgebung auf telegraphischem Wege den Dank abgestattet.

Madrid, 12. Januar. Nach dem ärztlichen Bulletin von heute früh 3 Uhr erhält sich die Besserung in dem Befinden des Königs. Von einigen Berliner Blättern war der junge König schon todtgesagt worden.

Lissabon, 11. Jan. Der Kaiser von Brasilien ist nach Pau abgereist, woselbst er morgen früh 5 Uhr eintreffen wird. Von dort begibt er sich nach Cannes.

London, 11. Jan. Der Austausch der letzten zwei Noten verbürgt die friedliche Beilegung der englisch-portugiesischen Streitfrage.

Petersburg, 11. Jan. Anlaßlich des Hinscheidens der Kaiserin Augusta ist eine vierwöchige Hoftrauer angeordnet worden.

Petersburg, 11. Jan. Anlaßlich der Beerdigung der Kaiserin Augusta bleiben die kaiserlichen Theater heute geschlossen.

Athen, 10. Januar. Anlaßlich des Ablebens der Kaiserin Augusta legte der Hof drei Wochen Trauer an.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 13. Januar. S. M. Torpedoboot „D 5“ ist am 11. d. M., Nachmittags, von einer mehrfachen Leberungs-fahrt aus See zurückgekehrt und im hiesigen neuen Hafen eingelaufen.

Die Erisfendungen z. S. S. M. Kreuzerfregatte „Alexandrine“ sind bis zum 24. d. M. Vormittags nach Apia (Samoa-Inseln) — letzte Post aus Berlin am 24. d. M. Vorm. 11 Uhr 36 Min. via Queenstown — San Francisco —, vom 24. d. M. Mittags ab und bis 28. Februar d. J. nach Auckland (Neu-Seeland) — letzte Post aus Berlin am 28. Februar d. J. Abends 9 Uhr 20 Min. via Brindisi — Sydney — und vom 1. März d. J. ab und bis auf Weiteres nach Apia (Samoa-Inseln) via Queenstown — San Francisco — zu dirigiren. — Durch Verhütung des Oberkommandos ist dem Ober-Feuerwerker Werner (II. Matrosen-Abtheilung) der erbetene Abschied aus dem aktiven Marinedienste unter Verleihung der bedingten Anstellungsberechtigung erteilt worden.

Der Marine-Auditeur Anshütz ist von Urlaub zurückgekehrt.

In der letzten Sitzung des Reichstages (Marine-Etat) gab bei Titel 1 der Referent Abg. Kalle eine allgemeine Uebersicht über die Verhandlungen der Budgetkommission betreffs der Schiffsbauten. Es sind bei diesen Besprechungen drei verschiedene Auffassungen hervorgetreten: die eine erblickte in dem vorjährigen Bauprogramm ein vollständiges Verlassen des bisherigen Standpunktes, wollte daher alle damit in Verbindung stehenden Bauten ablehnen, selbst unter Umständen die Fortsetzung bereits begonnener, nebenfalls aber den Beginn neuer. Eine zweite Gruppe erklärte, neben den Ersatzbauten für „Adler“ und „Eber“ (in Samoa verloren gegangen) von den in Angriff zu nehmenden Schiffen nur je eins von jeder Klasse bewilligen zu wollen; die Mehrheit der

Kommission stellte sich aber auf den Boden des vorjährigen Bauprogramms, das die Ziele, die man sich schon vor zwanzig Jahren steckte, nicht überschreitet, und verlangte nur eine langsamere Durchführung desselben, mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Reichs, die so wie so schon stark in Anspruch genommene Industrie nicht noch weiter zu spornen und die Preise nicht noch mehr in die Höhe zu treiben. Einig war man darüber, daß es besser sei, einzelne Bauten ganz zu streichen, als alle Raten zu mindern. Der Staatssekretär wünschte bei aller Anerkennung der vorgebrachten Bedenken die Bewilligung aller angeforderten Raten, und zwar möglichst ohne Abminderung. Die Frage nach den zu erwartenden Reuten beantwortet er dahin, daß bis Jahreschluß bis auf Weniges alles bewilligte Geld verbaut sein werde. Die im laufenden Jahre in Auftrag gegebenen Bauten würden etwa um 15 Proz. theurer kommen als veranschlagt. Schon bei diesen Bauten habe man in Bezug auf die Maschinen und Kessel die mit der Bauausführung betrauten Privatwerften nach Feststellung der Hauptbedingungen zur Einreichung selbstständiger Entwürfe veranlaßt, von denen auch einer für die vier Schlachtschiffe angenommen worden sei. Pläne für die ganzen Schiffe könnten aber nur mit den militärischen Bedürfnissen genau vertraute Ingenieure entwerfen. Nachdem der Staatssekretär die Nothwendigkeit der verschiedenen Schiffsbauten im Einzelnen dargelegt, begründet er eingehend die Forderung für den Aviso für größere Kommandoverbände. In anderen Ländern ständen dem Staatsoberhaupte meist größere Schiffe zur Verfügung, wie die „Hohenzollern“ (1700 To.), in Aegypten neben kleineren Schiffen die Yacht „Mabiusah“ von 3142 Tonnen, in England die Yachten „Victoria“ und „Albert“ und „Osborne“ von 2470 und 1850 Tonnen neben zwei kleineren Schiffen, in Italien die „Savioia“ von 2850 Tonnen, in Rußland außer vier kleineren Schiffen die Yacht „Derzhawa“ von 3294 Tonnen, welche zum Theil erheblich theurer seien, als der projektirte Aviso; die „Derzhawa“ habe 9 Millionen gekostet. Auf eine Anfrage theilte der Staatssekretär sodann noch mit, daß der neue Aviso sowohl im Kriege wie im Frieden gebraucht werde und daß von den 4 1/2 Millionen etwa 1 1/2 Millionen auf die Ausrüstung kämen. Bei der Abstimmung wurde Tit. 12 „erste Rate für das Panzerfahrzeug S“ mit 18 gegen 10 gestrichen; Tit. 13 „erste Rate für die Kreuzerfregatte J“ wurde mit allen gegen 2 Stimmen, Tit. 14 „erste Rate für die Kreuzerfregatte K“ mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen, Tit. 15 „erste Rate für die Kreuzerfregatte L“ einstimmig gestrichen; bei Tit. 16 „erste Rate für die Kreuzerfregatte E“ wurden mit 23 gegen 5 ganz ablehnende Stimmen von den geforderten 1400000 M. 900000 M. bewilligt, Tit. 17, 18 und 19 „erste Rate für die Ersatzbauten für „Adler“ und „Eber“ und den Aviso G“ wurde mit allen gegen 1 bzw. 2 Stimmen bewilligt, Tit. 20 „erste Rate für den Aviso K“ einstimmig gestrichen, Tit. 21 „erste Rate für den Aviso für größere Kommandoverbände, zugleich Kaiserjacht“ mit 21 gegen 7 Stimmen bewilligt.

Kiel, 11. Januar. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 8. d. M. ist der Kapitän z. S. a. D. von Treuenfeld zu Flens-burg, zuletzt Kommandant S. M. S. „Arcona“ und Hafenkapitän in Kiel, in Folge seines Gesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

Zriest, 11. Januar. Der Aviso „Wacht“ feuerte heute anläßlich der Leichenfeierlichkeit in Berlin in Rufen von 5 Minuten von 8 Uhr Morgens bis Mittags Salutschüsse ab.

Zanzibar, 8. Jan. Der britische Admiral hat jetzt das größte Geschwader unter seinem Befehl, welches jemals in jenen Gewässern versammelt war. Calliope, Satellite, Reindeer kamen heute hier an und Garnet und Conquest werden täglich erwartet. 12 britische Kriegsschiffe liegen jetzt hier.

### Notales.

\* Wilhelmshaven, 13. Jan. Se. Exzell. Vizeadmiral z. D. von Kall hat Wilhelmshaven verlassen und seinen dauernden Wohnsitz in Brandenburg a. d. Havel genommen.

\* Wilhelmshaven, 13. Jan. Einer unserer geschicktesten Aerzte, Herr Stabsarzt d. R. Dr. Kraner, ist von seinen schweren Leiden, die ihn wochenlang ans Krankenbett fesselten, soweit wieder hergestellt, daß er vorgestern das Bett zum ersten Mal wieder verlassen konnte. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist Herrn Dr. Kraner unter sehr günstigen Bedingungen die Stelle des dirigirenden Arztes in Misdroy angetragen worden.

Wilhelmshaven, 13. Jan. Außer dem für dieses Jahr in Aussicht genommenen Kaisermanöver zwischen dem fünften und sechsten Armeekorps soll, nach der „Post“, noch ein zweites sehr interessantes Kaisermanöver in diesem Herbst abgehalten werden, und zwar von dem neunten Armeekorps (Schleswig-Holstein) in Verbindung mit der Marine.

\* Wilhelmshaven, 13. Jan. Der Termin des Beginnes der Auslegung der Wählerlisten zum Reichstage ist auf den 23. d. M. festgesetzt worden.

§ Wilhelmshaven, 13. Jan. Die erste öffentliche Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums in diesem Jahre findet am Mittwoch, 15. Januar, Abends 6 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl einer Kommission behufs Neuwahl eines Rathsherrn.

o Wilhelmshaven, 13. Jan. Nach der Personenstands-Aufnahme vom 12. November v. Js. hatte die Stadt Wilhelmshaven

an diesem Tage 18299 Einwohner, darunter 6850 Militärpersonen vom Feldwebel abwärts. Bei der Personenstands-Aufnahme am 12. November 1888 wurden gezählt 18567 Einwohner, darunter 7408 Militärpersonen. Die letzte Volkszählung am 1. Dezember 1885 ergab folgendes Resultat: ortsanwesende Personen überhaupt 13972, darunter aktive Militärpersonen 3611. — Diese Ziffern bedürfen, um mißverständlichen Auffassungen vorzubeugen, einer kurzen Erläuterung. Die Bevölkerung hat im Jahre 1889 nicht abgenommen, wie sich nach Abzug der Militärpersonen von selbst ergibt. Ohne Militär wies nämlich die Stadt Wilhelmshaven auf im letzten Jahre 11449, im Jahre 1888 dagegen nur 11159, mithin 1889 ein Mehr von 290 Personen, von denen 208 auf den Ueberschuß der Geborenen über die Verstorbenen entfallen. Der Rest von 82 dürfte wohl den Ueberschuß der hier Anziehenden über die von hier Verziehenden bedeuten. Daß in diesem Winter nur 6850 Militärpersonen gegen 7408 im Vorjahr, also diesmal 558 (= 1 Bataillon Infanterie im Frieden) weniger hier waren, haben alle Geschäftsleute auf's Empfindlichste wahrgenommen. Den durch ihre Abwesenheit entstandenen Ausfall haben die 82 neu hier Angezogenen nicht annähernd zu decken vermocht.

r Wilhelmshaven, 13. Jan. Im Jahre 1889 gelangten beim hiesigen Standesamte zur Anmeldung: 430 Geburten und 222 Sterbefälle. Außerdem erfolgten 113 Eheschließungen. Im Jahre 1888 wurden angemeldet: 388 Geburten und 236 Sterbefälle, Ehen wurden 103 geschlossen.

\* Wilhelmshaven, 13. Jan. Genau ebenso wie die Stadt Wilhelmshaven, verhält sich auch Emden der geplanten Querbahn Leer-Murich-Wittmund gegenüber. Auch an die dortigen Behörden war wie an die hiesigen das Ersuchen ergangen, sich über eine ev. Beihilfe zu den Kosten jener Bahn zu äußern, und es stand jene Angelegenheit in der Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums am 9. d. M. zur Berathung. Von Seiten des Magistrats war man, wie die „Ostf. Ztg.“ mittheilt, der Ansicht, daß die Stadt Emden an diesen Eisenbahnbauten kein Interesse habe und keine Veranlassung vorliege, dafür Gelder zu bewilligen, nachdem die Stadt für den Bau der Küstenbahn so erhebliche Opfer gebracht hat. Das Kollegium erklärte sich mit diesem Beschlusse völlig einverstanden.

-s Wilhelmshaven, 13. Jan. Unter großartiger Bethelligung fand gestern im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ die Auf-führung des Weihnachts-Dratoriums von Fidelis Müller statt. Das herrliche Werk erzielte eine gewaltige Wirkung. Die Chöre und Soli, mit vieler Hingebung und frommer Begeisterung zum Vortrag gebracht, wirkten ergreifend auf die Zuhörer, welche in weißer Andachtsstille dem Verlaufe des Stückes lauschten. Wollten wir versuchen, unter den herrlichen Gesängen das Schönste zu nennen, so würden wir den Chören „Ehre sei Gott in den Höfen“, „Stimmt Erd und Himmel“ und dem wunderlichen Duett „Nun ist die Welt voll Herrlichkeit“ die meiste Anerkennung widmen. Sehr hübsch und lieblich war auch das Pastorale. Der Tonkunst und Dichtkunst kam die darstellende Kunst zu Hilfe. Es ist kaum möglich, den Eindruck der mit feinstem Kunstsinne vollendet dargestellten Bilder zu beschreiben, deren Arrangement dem herübergerufenen Künstler und den Mitgliedern des kath. Gesellenvereins zur höchsten Ehre gereicht. Unter den lebenden Bildern haben wir als besonders ergreifend hervor: „Die drei Könige bei der Krippe“, „Weihnachtsjubel“, „Flucht nach Aegypten“, „Die Werkstatt zu Nazareth“ und „Der zwölfjährige Jesus im Tempel“. Wir hegen die zuverlässigste Hoffnung, daß der Wunsch des Komponisten in Erfüllung geht, daß durch dieses Dratorium die „Momente des Weihnachtsfestes“ dem Gemüthe Aller näher gerückt und die Festfreude erhöht werde. Wie aus dem Inzeratentheile zu sehen, wird der kath. Gesellenverein auf mehrseitigen Wunsch das Weihnachts-Dratorium am Dienstag Abend 8 1/4 Uhr nochmals auf-führen. — Mit dem allseitigen Danke (auch der zahlreich erschienenen Nichtkatholiken) für die in jeder Weise gelungene Aufführung verbunden wir den aufrichtigen Wunsch, daß auch die Wiederholung sich desselben Zuspruchs erfreuen möge wie die erstmalige Aufführung des herrlichen Werkes.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Zever, 10. Jan. Die Selbstmorde scheinen hier in Zever mit Beginn des neuen Jahres sehr überhand zu nehmen. So wurden gestern Morgen bei der hiesigen Polizei zwei Fälle durch Selbstmord angemeldet. Gegen 8 Uhr fand man im Blankgraben die Leiche eines jungen Mädchens, welches aus Liebesgram dort den Tod gesucht haben soll. Eine Stunde später traf die Nachricht ein, daß der Arbeiter Samuels im Schützenhof durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht habe. — Nächsten Montag wird hier das sogen. „Püttbierfest“ gefeiert werden. Mehrere Püttadten treffen schon jetzt Vorbereitungen zu dem Feste. Einige hatten sich um acht Tage versehen und hielten den Schmaus schon am vorigen Montag ab. — Am Donnerstag Vormittag tagte in Philipps Restaurant die Kommission für die geplante Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1890. Als Hauptgegenstand galt die Mittheilung von der Zahl der angemeldeten Aussteller. Ueber stellte sich, nach dem „Ges.“, heraus, daß sich im Ganzen nur 25 Handwerker zur Beschickung der Ausstellung aus Zever und Zeverland gemeldet hatten. Es wurde daher beschlossen, die Ausstellung für spätere Zeit abzuhalten.

Bootsfel, 9. Jan. Die Influenza-Epidemie macht sich auch

„Ich vertraue Dir, Beatrice“, sagte er einfach, „und ich bitte Dich, nimm Dich vor ihm in Acht, Geliebte. Sein Athem ist Gift, seine Blicke sind zweischneidige Dolche.“

Beatrice erzählte ihrem Gatten die Einzelheiten ihrer Unterredung mit Lord Ormond nicht, um ihn nicht unnütz auf-zuregen.

„O, Gott“, seufzte der Graf mit vor Leidenschaft zitternder Stimme, „wenn ich mich nur vor der Welt als Dein Gatte bekennen, Dich vor aller Welt die Meine nennen dürfte. Die Zeit für diese Anerkennung muß doch endlich kommen, meine Beatrice!“

„Warten wir geduldig, mein Gottfried, bis die Wahrheit sich den Weg zum Licht bahnt. Aber jetzt führe mich zu unseren Lieblichen. Sie werden mir behilflich sein die Wolken von Deiner Stirn zu verfeuchen.“

Der Graf erhob sich, seine Traurigkeit verschwand unter dem sonnigen Blick Beatrices. Er reichte ihr seinen Arm und sie verließen gemeinsam das Studirzimmer.

### 6. Kapitel.

#### Verborgenes Leben und Lieben.

Auf den Arm ihres Gatten geführt durchschritt Beatrice eine hell erleuchtete Vorhalle. Vor der Thür eines Zimmers, aus dem Musik und ein heiteres Stimmengewir zu ihr drang, blies sie stehen. Mit einem Gefühl seliger Freude lauschte sie, ehe sie sich entschloß, zu öffnen und einzutreten. Eine liebliche Szene wie aus einem Feenmärchen bot sich dem lebenden Blick der Eltern.

Das hohe weiße Gemach wurde durch einen von schwebenden Engeln getragenen Kronleuchter mit einer Fülle heiteren Lichtes verjort.

Vor dem reichgeschmückten Flügel saß ein Knabe mit bis auf die Schultern niederwallenden blonden Locken. Seine feinen Züge, die schwärzlich blauen Augen und die zartgerötheten Wangen drückten gleichmäßig die Begeisterung aus, welche die süßen Harmonien, die er dem Instrument entlockte, in ihm hervorriefen, und bekundeten ein poetisches Gemüth und eine Natur, die nicht dazu geschaffen war, mit der rauhen Wirklichkeit des Lebens zu kämpfen. Obwohl er erst elf Jahre zählte, glaubten die Eltern schon eine Genie in ihm entdeckt zu haben. Wie der Duft die Rose umweht, umschwebte ihn ein leiser Hauch einer Melancholie, welche die Begleiterin ungewöhnlicher Gaben zu sein pflegt.

Es war Egon, das jüngste Kind des Grafen, der Liebling seiner Mutter.

Ein etwa fünfzehnjähriger Knabe mit dunklen Locken und den blühenden Augen Beatrices, voll Feuer, Geist und Leben, blätterte, dem Bruder zuhörend, zerstreut in einem Buche.

Es war Rupert, der älteste Sohn und Erbe des Grafen, ein Kind, auf das man stolz sein durfte. Ihm zur Seite lehnte ein sechzehnjähriges, anmuthiges Mädchen.

Giralda war schlau und biegsam wie eine junge Weide. Ihre Wangen waren leicht gefärbt wie die Blätter der Theerose. Ihr schwarzes Haar legte sich in schweren Flechten um den flächig geschnittenen kleinen Kopf. Ihre von langen Wimpern überschatteten Augen leuchteten im tiefsten Blau, das sich in der Erregung zu durchsichtigem Schwarz verdunkelte. Der liebliche Mund, den die Grazien geküßt zu haben schienen, berrieth ein Herz voll warmer Liebe und Zärtlichkeit.

Der Knabe am Flügel stimmte in plötzlichem Uebermuth einen Straußchen Walzer an. Rupert umschlang seine Schwester Giralda, das älteste Kind der geheimnißvollen Ehe zwischen dem

spanischen Grafen und Lady Beatrice Berril. Das junge Mädchen, das dem Bruder bereitwillig zum Tanze folgte, bewegte sich mit der geschmeidigen Anmuth einer echten Spanierin. Stehend in kindlicher Lust wirbelten die beiden durch das Zimmer. Giralda's bräunlichrothes Kleid umflatterte sie wie eine Wolke, und die Löcher auf ihrer Stirn hüpfen und tanzten mit demselben Eifer nach dem Takt der Musik wie das junge Mädchen selbst.

Die drei Geschwister waren so vertieft in ihre angenehme Beschäftigung, daß sie die beiden Zuschauer, die bewundernd im Thürschwelle standen, nicht bemerkten. Beatrices Gesicht leuchtete vor Freude und Stolz.

„Sind sie nicht schön, Geliebter?“ fragte sie mit glücklichem Lächeln. „Sie sind so verschieden von einander, aber alle drei gut, edel —“

Sie hielt inne, da Musik und Tanz plötzlich aufhörten, und ein jubelnder Ausruf verkündigte, daß ihre Anwesenheit entdeckt worden war.

Im nächsten Augenblick war sie der Mittelpunkt einer geschäftigen Gruppe. Weiße Arme umschlangen sie, warme Lippen suchten die ihrigen, und frohe Stimmen hießen sie willkommen. Giralda, immer zärtlich und fürsorglich, zog die Mutter in einen bequemen Lehnstuhl, Rupert, zitternd vor Entzücken, kniete zu ihren Füßen nieder, und Egon kletterte auf ihren Schooß und schmiegte sich kiellosend an ihr Herz.

„Ich sehe, daß Ihr mich ganz aus Mamas Nähe ausschließen wollt“, scherzte der Graf. „Mir wird wohl nichts übrig bleiben, als mich in mein Studirzimmer zu begeben, und den Abend in stiller Einsamkeit zu verleben.“

(Fortsetzung folgt.)

heftiger Gegend vielerorts geltend; doch nimmt dieselbe eben in hiesiger Gegend ab. Der Besuch unserer Schullassen durch diese Krankheit und sonstige Erkältungen fast bis auf Hälfte reduziert. — Die Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft, seitlich Rüstingen-Knyphausen, hat zu der am 11. d. M. in der Gasthause zu Federwarden stattfindenden Versammlung folgende Tagesordnung aufgestellt: 1) Tagesordnung der nächsten Versammlung; 2) allgemeine Pferdeausstellung in Berlin; Antrag der Abtheilung Brack-Ovelgönne betr. Anlauf von Hupferden; Feststellung des Gewichtes von Getreide.

**Kurios.** 10. Jan. Die Influenza tritt hier und in der Umgegend sehr stark auf, nur wenige Familien sind ohne dieselbe. In verschiedenen umliegenden Gemeinden sind der Krankheit wegen Schulen geschlossen.

**Gedenken.** 11. Jan. Heute Morgen wurde an der Osterbute die Leiche einer älteren Dame aus dem Wasser gezogen.

**Wien.** 10. Jan. Im Bürgerpark soll ein Denkmal für Majestät Kaiser Wilhelm I. errichtet werden. Das Denkmal aus polirtem schwedischen Granit hergestellt werden und in dem Mittelstück das Bildniß Wilhelm I. in einem Bronze-Melion und auf seiner oberen Säule einen krönenden Adler in Höhe von 5 m tragen.

**Glück.** 11. Januar. Wie ich aus ganz sicherer Quelle höre, wird das ganze Zollpersonal an der Weser und Ostum, demnächst bis Ostfriesland nächstens eingezogen. Nur in Ostfriesland wird eine Zollabfertigungsstelle bleiben. Mit der Einziehung wird vielleicht schon mit Beginn des neuen Rechnungsjahres (1. Okt.) begonnen werden. Es dürften alsdann wieder einige Zollämter zur Disposition gestellt werden.

**Berichtigtes.**  
Newyork, 11. Jan. Dem „Newyork Herald“ wird aus Newyork telegraphirt: ein daselbst am 10. d. Mts. eingelaufener Dampfer habe gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Düburg“ auf der Fahrt von Singapur nach Amoy mit 400 chinesischen Passagieren an Bord während eines Orkans untergegangen sei.

**Shanghai, 7. Januar.** Großer Schaden wurde dem dortigen Banking durch eine Wasserhose angerichtet. Ueber hundert Menschen ertranken auf dem Yang-ke-Kiang und eine Menge Böte wurden zerstört und sind gesunken.

**(Influenza.)** Die Genesung von dieser jetzt unseren Erdtheil beherrschenden Krankheit zieht sich leider oft wochenlang hinaus, Schlaflosigkeit und Mangel an Eßlust halten gewöhnlich lange an und ergreifen das Nervensystem in hohem Maße. Ein ganz ausgezeichnetes Mittel gegen diese Uebelstände ist nach den neuesten Erfahrungen und Befehlen der Aerzte der mäßige Genuß von Bier. Ein kleines Glas hopfenreiches helles Bier zu jeder Mahlzeit genossen, bewirkt eine gute gründliche Verdauung und baldige Genesung von allen Nachwehen der Influenza.

**Aachen, 8. Jan.** Das „Echo“ meldet einen tragischen Fall aus dem benachbarten Verviers. Drei Stöperinnen einer Tuchfabrik, durch gleiches Alter und gleiche Beschäftigung eng befreundet, wurden am letzten Tage des verfloffenen Jahres von der Influenza befallen, zeigten sich jedoch noch am Neujahrstage in ihrem Putz auf den öffentlichen Spazierwegen. Der nächste Tag fand zwei der jungen Mädchen bereits als Leichen vor, und das dritte ist ihnen am Montag in den Tod gefolgt.

**Briefkasten.**  
Herrn -r hier. Mit bestem Dank verwendet.

**Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.**  
Berlin, 13. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichstages theilte der Präsident mit, daß in der gestrigen Audienz des Präsidiums bei Sr. Maj. dem Kaiser Allerhöchstdieselbe be-

kannt habe, die allgemeine politische Lage lasse zur Zeit den Weltfrieden völlig gesichert erscheinen. Zur Wahrung des Friedens sei es durchaus erforderlich, daß Deutschland bei seiner geographischen Lage und seiner politischen Stellung nicht veräume, die militärischen Rüstungen im besten Stande zu erhalten sowie für das Heer und die Flotte unablässig zu sorgen.

**Berlin, 13. Jan.** Aus Madrid ist folgendes Bulletin von heute früh 7 Uhr 40 Min. eingetroffen: Gestern Abend hatte der König ruhigen Schlaf und nahm etwas Nahrung zu sich. Die Kräfte kehren allmählich zurück. Nach einem Bulletin von gestern 10 Uhr Abends ist der Zustand unverändert ruhig.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums in Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 1000 Meter Meereshöhe)	Lufttemperatur.		Wasser-temperatur (oberflächlich)	Windrichtung.	Windstärke.	Nebel.	Wolken (0 = klar, 10 = ganz bed.)	Sichtweite.	Morgenfröhe.	Mittagsfröhe.	Abendfröhe.	Niederschlag.
			Max.	Min.										
Jan. 11.	2 h Mitt.	765.3	4.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 11.	8 h Abd.	766.1	2.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 12.	2 h Mitt.	769.8	8.1	6.1	1.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 12.	8 h Abd.	767.0	6.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 12.	2 h Mitt.	761.5	5.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 12.	8 h Abd.	765.3	5.5	7.9	0.4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jan. 13.	2 h Mitt.	765.3	5.5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen.** in heißer Milch aufgelöst und während des Tages wiederholt genommen, leistet bei Influenza-Epidemien treffliche Dienste. Durch ihre ausgezeichnete Wirkung auf die afficirten Athmungsorgane wird die Heftigkeit, die Beschwerden und die Dauer der Krankheit sehr gemildert und gekürzt. Erhältlich in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg.

**Bekanntmachung.**  
Die im hiesigen Proviant-Magazin handenen, für diesseitige Zwecke nicht zu verwendbaren Fässer, Säcke, Ten, Zinkfässer, Blechbüchsen und rbe, sowie 287 Stück neue noch nicht rauchte Fässer sollen meistbietend an gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es ist hierzu Termin auf

**onnabend, 18. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,**  
Proviant-Magazin hieselbst anberaumt worden, wozu Kaufustige eingeladen werden.

**Wilhelmshaven, den 11. Jan. 1890.**  
Öffentliches Verpflegungsamt der Marine-Station der Nordsee.

**Bekanntmachung.**  
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der hieselbst sich des Gms-Jade-Kanals und westlich der Deichstraße bis zur Landesgrenze belegenen Straße der Name

**„Ufer-Straße“**  
gelegt worden ist.

**Wilhelmshaven, 11. Januar 1890.**  
Der Hilfsbeamte  
des Königl. Landraths.

**Gefunden**  
Silberne Cylinderuhr mit kurzer goldener Kette.  
Der Eigentümer wird aufgefordert, seine Ansprüche binnen 3 Monaten im hiesigen Polizei-Bureau geltend zu machen.

**Wilhelmshaven, 12. Januar 1890.**  
Der Hilfsbeamte  
des Königl. Landraths.

**Bekanntmachung.**  
In Ausführung des Statuts vom 1. Januar 1874 und auf Grund der Polizei-Verordnung vom 27. September 1873, die Erhebung der Grundsteuer betreffend, wird hierdurch Erinnerung gebracht, daß

a) für einen Hund 6 M.,  
b) für den zweiten Hund 7,50 M.,  
c) für den dritten und jeden folgenden Hund derselben Haushaltung 9 Mark,

helflich und zwar pränumerando gegen Empfang einer Steuerkarte bei Vermeidung von Strafe zu entrichten sind. Die bei Anmeldung eines Hundes zu quittung ertheilte Karte muß von dem Hunde, für den sie ertheilt ist, sichtbar getragen werden.

Die Besitzer von Hunden werden hiemit aufgefordert, ihre Hunde im Laufe dieses Monats bei der kammereitasse zur Anmeldung zu bringen und für die steuerpflichtigen Hunde gegen Empfang der Karten die betreffenden Steuererträge zu zahlen.

Später erworbene Hunde müssen innerhalb 8 Tagen nach der Erwerbungsangemeldet und versteuert werden. Steuerfrei sind nur:

1) noch laugende Hunde unter sechs Wochen;  
2) solche Hunde, welche als verlaufen, jedoch nicht länger als 8 Tage zur Wiederzufindung an die Eigentümer zurückgehalten werden;  
3) diejenigen Hunde, welche behufs der Sicherheit (also den Tag über an der Kette liegen) oder des Gewerbebetriebes wegen gehalten werden.

Für die vorstehend sub 2 und 3 aufgeführten Hunde sind ebenfalls Seiten unserer Kammereitasse für den Preis von 15 Pfennigen pro Stück verabsolgt.

Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1890.  
Der Magistrat.  
Detken.

**Bekanntmachung.**  
Öffentliche Sitzung  
des Bürgervorsteher-Kollegiums  
am Mittwoch, 15. Januar d. J.,  
Abends 6 Uhr,  
im Magistrats-Sitzungs-Saale.

**Tagesordnung:**  
1. Kammerei- und Sparcassen-Angelegenheiten.  
2. Neuwahl von 3 Armenvorstehern.  
3. Wahl einer Kommission behufs Neuwahl eines Rathsherrn.  
4. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 13. Jan. 1890.  
Der Bürgervorsteher-Vortrührer.  
Schiff.

**Verkauf.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am

**Dienstag, den 14. d. M., 2 1/2 Uhr Nachm.,**  
im Pfandlokal hier, Neuestraße Nr. 2,  
2 Plüschfessel, 3 dito Polsterstühle,  
1 mah. Ausziehtisch, 1 Klappstisch, 1 Kommode, 1 Stiehschreibtisch,  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Wilhelmshaven, 13. Januar 1890.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Im Auftrage der Königl. Steuerkassse zu Wilhelmshaven werden

**am 15. Januar d. J.,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Saale des Gastwirths Herrn  
Wönder, Roonstraße 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich

1) 1 Nähmaschine,  
2) 1 Sopha,  
3) 1 Schrank,  
öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, den 13. Jan. 1890.  
v. Lewinski, Vollziehungsbeamter.

**Auktion.**  
Am

**Mittwoch, den 15. d. Mts.,**  
Nachmittags  
2 Uhr anfangend,

werde ich im Saale des Herrn Gastwirths **Lammers** hieselbst, Bismarckstraße 5, den Nachlaß des weil. Hilfsbrückenwärters **C. F. Harstach**, bestehend aus:

1 Zylinderuhr mit Kette, Kleidungsstücken und Wäsche,  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufusthaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 13. Jan. 1890.  
**Rudolf Laube,**  
Stadtsek. a. D.

Nach Schluß dieser Auktion kommen noch zum Verkauf:

1 Partie Nähmaschinen resp. Arbeitsmaschinen, lederne Damentaschen, Konsolen, Handtuch- und Garderobehalter,

2 Handharmonikas, 3 fl. Tisch, 1 gr. Tisch, 1 Torfkasten mit Deckel, 1 einjchl. Bettstelle mit Matratze, 1 Nähmaschine, 1 fast neues echt englisches Dreirad (System Micado), sowie eine Partie Rouleaux- und Gardinenstangen.

Unter meiner Nachweisung ist eine

**Möbel-Garnitur,**  
bestehend aus

1 mahag. Sopha mit grünem Plüschüberzug, 1 mahag. Ausziehtisch, 1 do. Spiegelschrank, 1 do. Spiegel, 1 do. Vertikow, 1/2 Dugend do. Stühle, sowie 1 Hängelampe

zu verkaufen. Sämmtliche Gegenstände sind erst 1 Jahr alt und fast gar nicht benutz.

Wilhelmshaven, 13. Januar 1890.  
**Rudolf Laube,**  
Stadtsek. a. D.

**Verpachtung.**  
Das bei dem hiesigen Kirchhofe belegene **Gartenland** soll am

**Donnerstag, den 16. d. Mts.,**  
Abends 7 1/2 Uhr,  
im **Thumann'schen** Wirthshause wieder verpachtet werden.

Zugleich werden die Pächter vom vorigen Jahre, welche ihre Acker behalten wollen, freundlich erjucht, vorher mit mir Rücksprache zu nehmen.

Heppens, den 11. Januar 1890.  
**J. G. Athen,**  
Rechnungsführer.

**Bekanntmachung.**  
Da der zwischen den Erben des weiland Zimmermeisters **J. P. Delrichs** zu Heppens und dem Civilmatriosen **Wendel** abgeschlossene Kaufvertrag bezüglich des zu **Sedan** belegenen, z. Z. von dem Wirth **F. Krause** benutzten

**Immobilis,**  
unter Zustimmung der beiderseitigen Contractanten, rückgängig gemacht ist, wollen die Eigentümer das Immobilien zum Antritt auf Mai d. J. öffentlich meistbietend verpachten lassen, sind aber auch nicht abgeneigt, dasselbe zu verkaufen. Termin zum Verkaufsversuche, event. zur öffentlichen Verpachtung wird auf

**Mittwoch, den 15. d. M.,**  
Abends 5 Uhr,  
in **Krause's** Wirthsstube zu **Sedan** angelegt.

Kauf- und Pachtstübhaber erhalten schon vor diesem Termine gerne nähere Auskunft.

Neuende, den 8. Januar 1890.  
**S. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf.**  
Der Handelsmann **S. G. Bunt** zu **Wittmund** läßt am

**Freitag, den 17. d. M.,**  
Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

**40 bis 50 Stück**

**große und kleine Schweine**  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen

Neuende, den 12. Januar 1890.  
**S. Gerdes,**  
Auktionator.

**Bekanntmachung.**  
Termin zum Verkaufsversuche, event. zur öffentlichen Verpachtung des dem Kapitän **S. Peters** zu Mariensiel gehörigen, daselbst belegenen

**Gasthofs Gms-Jade-Kanal**  
ist auf

**Dienstag, den 21. d. M.,**  
Abends 6 Uhr,  
in der Gaststube des Eigentümers angelegt. Der Antritt kann am 1. Mai d. J. event. auch schon sofort erfolgen.

In diesem Termine soll der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebote gleich ertheilt werden.

Neuende, den 10. Januar 1890.  
**S. Gerdes,**  
Auktionator.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar eine Oberwohnung,  
zum 1. März eine Unterwohnung.  
Lonnbeich 33a

**Zu vermieten**  
ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer und Burschengelaß.

**S. F. Christians,** Nothes Schloß.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai d. J. ein

**Laden mit Wohnung**  
an bester Lage der Bismarckstraße. Näheres zu erfragen bei

**Aug. Beck,** Bismarckstraße 59.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar oder später eine

**Wohnung Kaiserstraße 9**  
mit allen Bequemlichkeiten. Preis 300 Mark. Zu erfragen

Mittelstraße 4.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai, ev. früher, die zur Zeit von Herrn Kapitän zur See **Pietert** bewohnten herrschaftlichen Räumlichkeiten an der Gölke- und Viktorstraße 56a.

**H. Bormann.**

**Logis Roonstraße 6,**  
Hinterhaus oben. **Wochen.**

**Ein einfach möblirt. Zimmer**  
zum 1. Februar gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K. W.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zwei möblirte Zimmer**  
auf gleich oder zum 1. Februar zu vermieten. Mittelstraße 12, part.

**Büchlinge,**  
6 Stück 25 Pfg., empfiehlt

**Joh. Freese.**

**Zu vermieten:**  
1) auf sofort od. 1. Febr. eine freundl. trockene Wohnung, 5 Räume, Keller, Stall, Mitbenutzung der Waschküche, daselbst ist ein großer Waschtisch, Cysterne und Pumpe, sowie Trockenboden und abgeschlossener großer trockener Hof mit Wasserleitung;

2) zum 1. April ev. Mai eine große schöne herrschaftliche Wohnung, 7 Räume, Keller, Stall, Mitbenutzung der Waschküche mit Waschtisch, Cysterne und Pumpe, sowie Trockenboden und abgeschlossener großer trockener Hof mit Wasserleitung.

**D. Lübbers,**  
Marktstr. 8.

**Miethgesuch.**  
Ein **Laden** nebst Wohnung an guter Lage zum 1. Febr. zu mieten gesucht. Best. Off. mit Preisang. u. C. 2825 an die Annoncen-Exp. von **Willy Scheller,** Bremen.

**Zu vermieten**  
eine Familienwohnung zum 1. April. Hinterstraße 3.

**Zu vermieten.**  
Die bis zum 1. Mai d. J. von Fräulein **Lamken** gemietete

**Wohnung**  
mit allen Bequemlichkeiten habe ich in deren Auftrag zum 15. Februar oder später anderweitig zu vermieten.

**S. J. Semmen,** Königstraße 11, vis-à-vis dem Bahnhof.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar ein einfach möblirtes Zimmer. Dittreienstraße 38.

**Ehrenerkklärung.**  
Auf Wunsch des Eier- und Butterhändlers Herrn **Gerhard Freese**, mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich die sämtlichen Auslassungen, welche ich ihm in meinem Briefe per Post zugesandt habe, und durch welche ich ihn beleidigt habe, hiermit zurücknehme.

Silland, den 9. Januar 1890.  
**Hempe Margarethe Georg.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar ein

**Mädchen,**  
welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn gesucht. Frau **Unkel,** Roonstraße 12.

**Nechte Glycerin-Schwefelmilch = Seife**  
aus der tgl. bayer. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg, präparirt in Nürnberg 1882, renommirt seit 1863. Unfehrig die besterle Toilettenseife zur Erlangung eines schönen, sammtartigen weißen Teints; zur Reinigung von Hautschäden, Hautausschlägen, Jucken, Flechten, Hitzideln, Mitehen u. nebst Anweisung zu 35 Pfg. in **C. Meyers** Drogeriehandlung in Wilhelmshaven.

**Für einen Sohn**  
achtbarer Eltern wird zu Ostern eine **Stelle als Lehrling** bei einem Bau- u. Möbelsticker gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
ein kleines Dienstmädchen.  
**S. F. Christians,** Nothes Schloß.

Landesbibliothek Oldenburg

**Sprechstunden für Augenranke**  
in Wilhelmshaven, Roonstr. 77, (Ecke der Kronenstr.) am Mittwoch, 15. Jan., Nachm. von 2-5 Uhr.  
**Dr. med. K. Müller,**  
Augenarzt aus Oldenburg.

**Tanz- u. Anstands-Unterricht**  
von

**H. von der Hey,**  
Lehrer der Tanzkunst.

Gefällige Anmeldungen zu dem am **15. Januar, Abends 8 Uhr,** im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ beginnenden Kursus für Damen und Herren werden baldigst erbeten.  
Für Vereine und Gesellschaften Extrastunden für Contre-Dance, Quadrille à la cour u. c.

Hochachtungsvoll  
**D. D.**

**Ein grüner Papagei**

zu verkaufen.  
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Das Spezial-Corset-Geschäft von H. Scherff, Plattdeutsch. Verein.**  
90 Roonstraße 90,



empfiehlt als erste Neuheit:

**Ziegler's Patent-Bordüren-Corset**

mit Uhrfeder-Einlagen, welche ganz mühelos heraus zu nehmen und ebenso leicht durch neue zu ersetzen sind. Elegante Facons, solide, dauerhafte Stoffe. Außerdem empfehle alle meine gut eingeführten Sorten in **Fischbein- (echt), Hornfischbein-, Patent-Uhrfeder-, Rohr-, Schnuren-Corsets, Umstands-, Nähr-, Ball-, Mädchen- und Kinder-Corsets,**

extra niedrige für starke Damen, sowie gestrickte u. c.

**Separate Verkaufsräume! Damen-Bedienung! Billigste Preise!**

**Metzer Dombau-Geldlotterie. 6261 Geldgewinne. Loose à 3 Mark** incl. Reichs- 15 Pf. stampel.  
Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.  
10 Loose für 30 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, sind zu beziehen durch  
**F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**  
Ziehung am 12., 13. u. 14. Februar d. J. Bestellungen werden umgehend erbeten, da Loosvorrath gering.

Die diesmonatliche Versammlung wird vom 14. auf den **21. d. M.** verlegt.

Wilhelmshavener

**Begräbnis-Kasse.**

Sonntag, den 19. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr:

**General-Versammlung**  
in „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage,
- 2) Vorstandswahl:  
a. Vorsitzender, Stellvertreter  
b. Kassierer,  
c) 4 Beisitzer,
- 3) Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Gabelsberger Stenographen-Verein**

Bant.

**Donnerstag, 16. d. Mts.:**  
Ausserordentl. Generalversammlung.  
Der Vorstand.

**Bäcker-Innung**

Wilhelmshaven.

**Versammlung**  
am Dienstag, den 14. d. M.,  
Abends 8 Uhr,  
im Lokale des Herrn von der Ohe.

Tagesordnung:

- 1) Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge,
- 2) Verschiedenes,
- 3) Entlassung der Beiträge.

Der Obermeister.

**Eingemachte**

**Schnittbohnen, Perlbohnen, Salzgurken, Essiggurken, Pfeffergurken, Aciagurken, Sauerkohl**

empfiehlt

**Joh. Freese.**

**Särge**

halte bei Bedarf bestens empfohlen, zugleich empfehle **Reichenkleider** in großer Auswahl.  
**A. C. Ahrends,** Neuestraße 5.

**Geburts-Anzeige.**

(Statt jeder besond. Meldung.)  
Sonntag, den 12. d. Mts., Vormittags 4 Uhr, wurde uns ein gesundes, kräftiges **Töchterchen** geboren.  
Wilhelmshaven, den 13. Jan. 1890.

**Dr. Julius Kraner,**

Arzt, Regl. Stabsarzt d. R.,  
und Frau,  
Martha, geb. Janke.

**Todes-Anzeige.**

Es hat dem Herrn, über Leben und Tod gefallen, unsern theuren Sohn, Bruder und Schwager, den **Einjährig-Freiwilligen im II. Seebattillon**

**Ernst Wasow**

nach kurzem aber schwerem Krankenlager von uns abzurufen. Diesen herben Verlust zeigen tiefbetrübt an **Kentler Wasow** und Frau, **Maschinski Ciermann** und Frau, **Frieda geb. Wasow.**  
Wilhelmshaven, 13. Jan. 1890.  
Die Ueberführung der Leiche vom Garnison-Lazareth nach dem Bahnhofs findet am Dienstag statt.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode und bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres theuren Vaters sagen wir hierdurch Allen unsern tiefgefühlten Dank.  
**Wwe. M. Alleben** nebst Kindern.

**Kathol. Gesellenverein in Wilhelmshaven.**

Am Dienstag dieser Woche, 14. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Hotels Burg Hohenzollern **Wiederholung**

**Weihnachts-Oratoriums,**

bestehend in **Gesang, Deklamation und 12 lebenden Bildern.**  
Eintrittskarten sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.



**Radfahrer-Verein „All Heil“.**

Das auf den 11. d. Mts. angelegte und wegen Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Wittve Augusta ausgefallene **Kränzchen** findet nunmehr **Mittwoch, 15. Jan. cr.,**  
Abends 8 Uhr,  
im Saale des Park-Restaurants statt.  
Der Vorstand.

**Königl. Preuss. Staats-Lotterie.**

Zur Hauptziehung v. 14. Januar bis 1. Februar 1890 incl., in welcher folgende Hauptgewinne gezogen werden: 1 zu 600 000, 2 zu 300 000, 2 zu 150 000, 2 zu 100 000, 2 zu 75 000, 2 zu 50 000, 2 zu 40 000, 10 zu 30 000, 25 zu 15 000, 50 zu 10 000, 100 zu 5 000, 1050 zu 3 000 u. c. empf. ich Antheile an in meinem Besitz befindl. Orig.-Loosen: 1/4 M. 55, 1/8 M. 27.50, 1/16 M. 14, 1/32 7.50, 1/64 M. 4. (Listen 40 Pfg.)  
**Rob. Th. Schröder, Stettin, Bankgeschäft, errichtet 1870.**

**Vorläufige Anzeige.**

**ARION.**

Der diesjährige

**Masken-Ball**

findet statt am

**Freitag, den 14. Februar d. J.**

Der Vorstand.

**Preussische Lotterie-Loose**

zur Hauptziehung 181. Pr. Lotterie (am 14. Januar bis 1. Februar 1890 mit 65,000 Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 Mark baar verendet gegen baar: Originale: 1/4 240, 1/8 120, 1/16 60, 1/32 30 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6.50, 1/64 3.25 Mark.  
**CARL HAHN** in Berlin S.W., Neuenburgerstraße 25, (gegründet 1868).

**Zweck**

der **I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** ist für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Nächste große Prämienziehung am 1. Februar 1890, wobei **2100 Treffer** einen Gewinn von **Mk. 907500** unter sich vertheilen, im allerungünstigsten Falle aber auf ein Loos **Mk. 830** fallen müssen. Jahresbeitrag **Mk. 42**., vierteljährlich **Mk. 10.50**, monatlich **Mk. 3.50**. Statuten verjendet.  
**F. J. Stegmeyer** in Stuttgart.

**Literarisches Bureau**

von

**B. Denninghoff, Mittelstr. 2.**

Anfertigung von Gesuchen,

Eingaben an Behörden, Bittschriften, Berichten,  
Correspondenzen u. s. w

**„Equitable“**  
Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.

Errichtet 1859. Concessionirt in Preußen 1877.

Unter Staats-Controle.

Neues Geschäft in 1888 ca. **Mk. 650 000 000.**

(Das größte Geschäft, welches von irgend einer Gesellschaft erzielt worden ist.)

Ueberschuß über die gesetzl. Reserve: ca. **Mk. 85 000 000.**

Versicherungsbestand ult. 1888: ca. **Mk. 2 337 500 000.**

Gesamtsicherheiten der Abtheilung für Deutschland, Oesterreich, Ungarn und den Norden Europas: ca. **Mk. 13 500 000.**

**Freie Continen-Police, ohne Prämien-Erhöhung.**

nach 1 Jahr	nach 2 Jahren	nach 3 Jahren
<b>unbeschränkt</b>	<b>unanfechtbar</b>	<b>unverfallbar</b>
in der Wahl des Berufs und des Aufenthalts in der ganzen Welt.	seitens der Gesellschaft	bei Nichtsfortsetzung der Versicherung durch Ausst. Stellung vollbez. Policen.

**Frei-Kriegs-Continen-Versicherung.**

Die Gesellschaft übernimmt das volle Kriegs-Risiko aller Wehrpflichtigen auf Grund des freien Kriegs-Continen-Planes:

1. bei Kapitalversicherungen von 20jähriger und kürzerer Dauer **unentgeltlich.**
2. bei Kapitalversicherungen von längerer Dauer und bei einfachen Lebensversicherungen zu den in den resp. Tabellen enthaltenen Prämienfähen, die gegen die gewöhnlichen Prämienfähen nur unbedeutend erhöht sind,

bei Berufssoldaten gegen eine Extraprämie von jährlich pro Mille der Versicherungssumme bis **120 000 Mk.** auf ein Leben.

Projekte und nähere Auskunft bereitwilligst **gratis** und **franko** durch alle **Agenten** und durch

**C. Raabe, Haupt-Agent, Wilhelmshaven.**

Chinesische und Ostindische

**THEES**

von feinem, kräftigem Geschm., von 1,60 Mk. bis 5 Mk. pr. Pfd. empfiehlt als Spezialität

**Rich. Lehmann,**  
Droguehandlung,  
Bismarckstraße 15 und Bant.

**Veilchen-Seife**

**Rosen-Seife**  
in vorzügl. Qualität empf. à Packt (3 Stück) 40 Pfg. **Rudw. Janssen.**

**Coats, pr. 1 hl**

**1,00 Mk.,**

**Grusz, pr. 1 hl**

**0,60 Mk.**

**Gas-Anstalt.**

**Hausverkauf.**

Ein am **Tommeich** belegenes, zu

**4 Wohnungen**

**ingerichtetes Haus**

ist **billig** zu verkaufen.  
Zu erfragen **Tommeich 18.**

**Zu verkaufen**

**drei** nahe am Kalben stehende

**Kühe**

unter meiner Nachweisung.  
**E. Janssen, Schlachter, Neubremen.**

**Gesucht**

zum 1. März ein **sauberes Hausmädchen** mit guten Zeugnissen.  
Frau **M. Wohl, Roonstraße 110.**

**In der Konkursmasse**

**J. Roeste hier**

sind noch zu haben:

**Bunte Bohnen, à Pfd. 10 Pf.**

**Linzen „ 12 „**

**Pflaumenmus „ 20 „**

**Kleine Pflaumen „ 10 „**

**Graupen „ 12 „**

**13 u. 15 Pf.,**

**Gries „ 20 „**

**Reisgries „ 20 „**

**Corinthen „ 25 „**

**Maizena, 1/2 Pf.-Pack. 20 „**

**Haferrübe, à Pfd. 18 „**

**Toiletten-Seifen unter Ein-**

**kaufpreis,**

**Soda, à Pfd. 4 Pfg.,**

**Bürstenwaaren,**

**Holzspantinen,**

**Filzspantoffeln,**

**Maschinenöl,**

**Anchovis, Sardinen, Koll-**

**mops in Gläsern,**

**Brech- und Salatbohnen in**

**Blechdosen,**

**Feueranzünder, Lichte,**

**Weine und Spirituosen,**

**Tabak und Cigarren,**

**Gedörrte Gemüse u.**

**in reicher Auswahl.**

**Der Konkurs-Verwalter.**

gez. **Bastian,**

Rechtsanwalt und Notar.

**Zu vermietthen**

zum 1. Mai d. J. eine freundliche

Oberwohnung mit Gartenland.

**E. Conerus, Schuhmachermeister,**

Marienthal.